



PRESSEBERICHT

TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM
 SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 61
 FERNSPRECHER 80186

DIESER PRESSEBERICHT ERSCHEINT ZWEIWÖCHENTLICH IN DEUTSCHER,
 ENGLISCHER, FRANZÖSISCHER, SCHWEDISCHER UND SPANISCHER SPRACHE,
 SOWIE IN ESPERANTO.

No. 2

den 22. Januar 1932

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I. T. F.)

Internationaler Zusammenschluss.

Die Internationale Transportarbeiter-Föderation (I.T.F.) ist seit Beginn dieses Jahres durch den Anschluss des Griechischen Seeleuteverbandes "Poseidon", des Jugoslawischen Strassenbahnerverbandes und der Transportarbeiter-Föderation Neuseelands verstärkt worden.

Die I.T.F. hat jetzt Mitgliedsverbände in allen fünf Weltteilen.

EISENBAHNER

Neuerlicher Lohnabbau bei den polnischen Eisenbahnen. (ITF) Durch einen Erlass des Verkehrsministeriums vom 9. Dezember 1931 sind die Löhne der Bediensteten im Lokomotiv- und Zugdienst sowie im Zugdienst bei den Schmalspurbahnen um 10% herabgesetzt worden. Diese Herabsetzung bildet ein neues Glied in der Kette einer ganzen Reihe von Herabsetzungen, die bei den polnischen Eisenbahnen im Laufe des vorigen Jahres aus "Sparrücksichten" vorgenommen wurden.

Verurteilung des Genossen Mastek. (ITF) Am 13. Januar hat die polnische Reaktion nach einem 2 Monate dauernden Prozess gegen die Führer der parlamentarischen Opposition, unseren Genossen M. Mastek, einen der energischsten Kämpfer unseres Eisenbahnerverbandes in Polen, zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Urteil stützt sich auf so zweifelhafte Gründe, dass die Verurteilten bis zur Revision des Prozesses in Freiheit belassen werden.

Die Eisenbahner Elsass-Lothringens gegen eine teilweise Entstaatlichung. (ITF) Unter dem Vorwand einer "Betriebsvereinfachung" wurden zwischen den Eisenbahnen Elsass-Lothringens und der Ostbahngesellschaft Verhandlungen eingeleitet zwecks Verlegung des Wirkungsbereiches der beiden Eisenbahnen; diese Massnahme wirkt sich zuungunsten des verstaatlichten Eisenbahnbetriebes aus. Heute, wo alle Bestrebungen dahin wirken, eine vollständige Verstaatlichung der französischen Eisenbahnen herbeizuführen, betrachten die Eisenbahner solche Unterhandlungen als eine Provokation.

Ein Versammlungsturm in Deutschland. (ITF) Durch Flugblätter, durch die Presse, in grossen Manifestationen, stellen unsere deutschen Genossen der drohenden faschistischen Diktatur in Deutschland eine "Eiserne Front" des Schienenproletariats entgegen.

Schwere Lage der amerikanischen Eisenbahner. (ITF) Die Eisenbahngesellschaften haben die Forderung der Eisenbahner auf Einführung des Sechsstundentages als Entschädigung für die Herabsetzung der Löhne abgelehnt. Diese Massnahme würde zu einer Wiedereinstellung von einer grossen Anzahl arbeitslosen Eisenbahner führen. Die Gesellschaften bereiten einen neuen Lohnabbau und die Chicago & Northwestern Railway hat bereits beschlossen, die Ruhegehälter um ein Drittel herabzusetzen.

Ein Lohnabbau auf Umwegen bei den rumänischen Eisenbahnen. (ITF) Auf Grund eines Gesetzes vom 31. Januar 1931 wurden die Steuern der Staatsbediensteten von 10 auf 23%, je nach der Gehaltsklasse, erhöht. Diese Massnahme hat es ermöglicht, die bisherigen Löhne und Gehälter "theoretisch" unverändert zu lassen, obwohl die rumänische Eisenbahnverwaltung ab Januar 1932 die Bezüge "offiziell" um 15% herabsetzen konnte.

Diktatur bei den rumänischen Eisenbahnen. (ITF) General Ionescu, Generaldirektor der rumänischen Eisenbahnen hat 27 Eisenbahner mit einer Dienstzeit von 5-15 Jahren entlassen; diese Kollegen verlieren ihr Recht auf Ruhegehalt. Angesichts der Willkürakte der Militärdiktatur haben die rumänischen Kollegen wieder eine Gewerkschaft errichtet, die alle Kategorien des Eisenbahnpersonals umfasst. Die Verhältnisse machen es jedoch unseren Kollegen unmöglich, zu einem Angriff überzugehen. Sie sind fortwährend Provokationen der Verwaltung ausgesetzt, die hofft, dadurch eine Bewegung des Personals auszulösen und einen Vorwand zu Massenentlassungen zu bekommen. Die schwierige Lage in der Industrie macht es jedem Entlassenen unmöglich, neue Beschäftigung zu finden. In der Erwartung besserer Zeiten muss die Organisation unserer rumänischen Kollegen eine Verteidigungsstellung einnehmen, aber die künftigen Ereignisse werden sie kampfbereit finden.

Die englischen Eisenbahner fordern die Verstaatlichung der Eisenbahnen. (ITF) Die drei englischen Verbände des Eisenbahnpersonals haben das Mitglied des Unterhauses, A.G. Walkden, beauftragt, vom Ministerpräsidenten zu verlangen, die Frage der Verstaatlichung in den Vordergrund der Eisenbahnangelegenheiten zu stellen.

ANDERE TRANSPORTARBEITER

Ein Streik der Strassenbahner in Lodz (Polen). (ITF) Am 17. Januar ist in Lodz ein Streik der Strassenbahner ausgebrochen, da die Direktion dem Personal schlechtere Arbeitsbedingungen aufzwingen wollte. Die streikenden Strassenbahner haben folgende Forderungen gestellt: 1) 46-Stundenwoche; 2) zwei Dienstschichten zwischen 6,30 und 22,30 Uhr; 3) Abschluss eines Kollektivvertrages bei Aufrechterhaltung der bisherigen Lohnsätze; 4) Garantie, dass kein Personal abgebaut wird.

Der Kollektivvertrag bei den deutschen Strassenbahnbetrieben gekündigt. (ITF) Der Reichsverband kommunaler und anderer öffentlicher Arbeitgeberverbände hat unter Beachtung der festgesetzten Kündigungsfrist den Reichstarifvertrag, dem die Bediensteten öffentlicher und kommunaler Betriebe und der Strassenbahnen unterstehen, gekündigt. Der bisherige Vertrag läuft am 30. April 1932 ab. Die Gewerkschaften werden bei dieser Gelegenheit eine Angleichung der Arbeitsbedingungen der Gemeindearbeiter an die der Staatsbediensteten fordern und Zulagen für das Fahrpersonal der Strassenbahnen verlangen.

Ruhegehälter der französischen Kleinbahner. (ITF) Die französische Abgeordnetenkammer hat eine Novelle zum Gesetz vom Juli 1922 über die Pensionierung der Klein- und Strassenbahner angenommen. Der neue Text kann zwar das Personal nicht völlig befriedigen, bringt jedoch verschiedene Verbesserungen. Wir werden darauf gelegentlich noch zurückkommen.

Der Senat hat eine schon von der Kammer angenommenen Antrag genehmigt, wonach die vor 1922 in Ruhestand getretenen Bediensteten, auf die folglich das Gesetz von diesem Jahre keinen Bezug hatte, ab Januar 1931 einen Jahreszuschuss von 1000 Franken (100 Fr. = 16.58 RM) (anstelle von 500 Fr., die sie bisher bekamen) erhalten. Dem neuen Gesetz gemäss wird die Zahlung der Zuschüsse auch auf die Strassenbahner ausgedehnt, während auf sie bisher nur die Kleinbahner Anspruch hatten.

Lohnabbau im Berliner Kraftdroschkengewerbe. (ITF) Auf Grund der letzten Notverordnung sind durch ein Schiedsspruch die Löhne der Berliner Kraftdroschkenlenker herabgesetzt worden. Die garantierten Löhne wurden von RM 4,50 auf 4,25 und die Anteile an den Bruttoeinnahmen von $33 \frac{1}{3}$ auf 32% herabgesetzt. Die Bestimmungen bezüglich der Ferien und der für Reparaturen notwendigen Zeit wurden ebenfalls verschlechtert. Die Vertreter des Personals haben sich bemüht, die Verschlechterungen auf ein Mindestmass zu beschränken.

Ein Anschlag gegen die Löhne der holländischen Hafentarbeiter. (ITF) Vor einigen Wochen haben zwischen den Vertretern der Hafentarbeiter und der Arbeitgeber Verhandlungen stattgefunden, wobei die letzteren erklärten, unter welchen Bedingungen sie bereit seien, einen neuen Kollektivvertrag abzuschliessen.

Die Hafentarbeiter aus Rotterdam und Amsterdam, welche in dem uns angeschlossenen Transportarbeiterverband organisiert sind, haben jetzt mit einer grossen Mehrheit die Vorschläge der Unternehmer abgelehnt. Die Annahme der Vorschläge würde eine Herabsetzung der Löhne um 7% und verschiedene Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen, u.a. bezüglich der freien Zeit an Samstagen nachmittag, Entschädigung für Sonntagsarbeit etc. bedeuten.

Revision der internationalen Konvention über den Schutz der Hafentarbeiter. (ITF) Die kürzlich abgehaltene Sitzung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes hat beschlossen, die nächste internationale Arbeitskonferenz mit der Behandlung der Revision der internationalen Konvention über den Schutz der Hafentarbeiter zu belegen. Die Konferenz wird über die Abänderungsanträge der britischen und deutschen Regierung sowie über diese von den Regierungen Bulgariens, Dänemarks, Finnlands, Italiens, Hollands und Schwedens beschliessen.

SEELEUTE UND BINNENSCHIFFER

Die deutschen Rheinreeder wollen einen neuen Lohnkampf. (ITF) Die 4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931 sollte für die deutschen Rheinreeder eine willkommene Gelegenheit sein, die Löhne des Personals neuerlich zu kürzen; sie verlangten einen Abbau von 15%. Der vom Arbeitsminister eingesetzte Sonderschlichter, der über die Rechtmässigkeit dieses Lohnabbaues zu urteilen hatte, entschied jedoch, dass sich der in der Notverordnung vorgesehene Lohnabbau nicht auf die Rheinschifffahrt beziehen kann, da dort die Löhne bereits unter dem Niveau vom Januar 1927 stehen.

Diese Entscheidung des Sonderschlichters hat die Reeder in Aufruhr gebracht; sie rechnen aus, dass noch jetzt die Löhne in der Rheinschifffahrt über/normal hoch sind und beabsichtigen alles zu unternehmen, um einen Lohnabbau trotzdem zu erzwingen. Sie befassen sich mit einem Plan, die Arbeitgeberverbände aufzulösen um dadurch den ihnen lästigen Tarifverträgen loszuwerden. Der uns angeschlossene Gesamtverband wendet sich durch ein Flugblatt an die Rheinschiffer mit der Aufforderung, kampfbereit zu sein.

Kündigung des Kollektivvertrages in der schwedischen Binnenschifffahrt. (ITF) Die Unternehmer haben den Kollektivvertrag in der Fluss- und Binnenseeschifffahrt gekündigt. Der Vertrag bezieht sich auf etwa 500 Personen.

Lohnabbau bei der englischen Handelsschifffahrt. (ITF) Der nationale Seeschiffahrtsrat hat an die Organisationen der Seeleute und Schiffsoffiziere niederer Kategorien eine Herabsetzung der Heuern vorgeschlagen. Als Grund wird angegeben, dass sonst gegen die ausländische Konkurrenz nicht standgehalten werden kann. Nach dem Vorschlag sollen die Monatsheuern um 30 s. und die Wochenheuern um 10 s. (1 £ = 14,60 RM) herabgesetzt werden. Auch die Köche und Stewards sollen von einer entsprechenden Herabsetzung getroffen werden. Der Nationale Seeleuteverband bezeichnete diese

als
Vorschläge/unannehmbar, sodass die Unterhandlungen noch nicht beendet werden konnten. Die übrigen Verbände scheinen jedoch auf eine Herabsetzung einzugehen, wahrscheinlich weil sie dadurch verhindern wollen, dass mehrere Schiffe aufgelegt werden.

Neuer Lohnabbau bei der deutschen Seeschifffahrt. (ITF) Die neue Notverordnung hat den deutschen Reedern ermöglicht, die Heuern weiter herabzusetzen. Auf Grund des Schiedsspruchs vom 2. Oktober 1931 sind die Heuern für die Besatzungen deutscher Schiffe geregelt worden; die Reeder waren aber der Meinung, dass die Heuern noch immer nicht genug niedrig sind, weshalb sie die Heuersätze für die Schiffsoffiziere und für das Maschinenpersonal um etwa 9% herabgesetzt haben. Die Überstundenzuschläge der Schiffsingenieur-Assistenten sind um 4%, der Vollgrade um 10% herabgesetzt worden. Die obenstehenden Sätze gelten nur für Schiffe über 100 BRT; die Heuern der Besatzungen auf Seeschleppern sind um 10% abgebaut worden.

Verhandlungen in Holland. (ITF) Bekanntlich werden die Arbeitsbedingungen der holländischen Seeleute seit Sommer vorigen Jahres nicht mehr vertraglich geregelt. Die Reeder wünschen einen Lohnabbau von 15%. Im Dezember hat die Seeleutesektion des Transportarbeiterverbandes eine Sitzung abgehalten, wobei der Vorstand beauftragt wurde, mit den Reedern in Verhandlungen zu treten und den Standpunkt zu vertreten, dass ein Lohnabbau unannehmbar ist. Während den darauf folgenden Verhandlungen bestanden die Reeder auf ihrer Forderung. Am 14. und 15. Januar wurde eine neue Sitzung der Seeleutesektion des Transportarbeiterverbandes abgehalten, auf der auf Antrag des Vorstandes beschlossen wurde, den Lohnabbau abzulehnen. Die Reeder werden sich zweifellos bemühen ihren Willen durchzusetzen durch Anheuern von neuen Besatzungen. Ein Konflikt scheint unvermeidlich.